

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 14ten Januar 1815.

Inhalt.

Mutterliebe. — Uebersicht der Einquartierung im Monat  
December 1814. — Milde Wohlthaten. — Brodts, Mehl-  
und Fleischtare der Stadt Halle für den Monat Januar 1815.  
— Schulschen. — Verzeichniß der Gebührnen ic. — 25 Ver-  
känntmachungen.

Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie  
sich nicht über den Sohn ihres Leibes erbarme?

Jesajas.

Mutterliebe.

In einer blühenden Ebene Italiens zwischen duftenden  
den Limonienwäldern, beglückte die gute Clementine in  
einem einsamen Häuschen einen Mann und drey Kin-  
der mit unaussprechlicher Liebe. Sie gab ihrem  
Gatten mehr durch ihr Herz, als die Natur ihm gab  
durch die Reize, die in braunen Locken ihr Antlitz  
umspielten und aus ihren Augen lächelten. Sie that  
für ihre Kinder mehr durch holde bildende Pflege,  
als einft durch die Geburt in das Leben.

XVI. Jahrg.

(2)

Eines

Eines Tages hatte sie, von der kühlen Dämmerung an bis zum schwülen sinkenden Abend, indefs ihr Gatte in Geschäften entfernt war, emsig gearbeitet, und ohne nur einmal an sich zu denken, rastlos ihre Kräfte an der Beschickung des Hauses und der Besorgung ihrer Kleinen erschöpft. Froh über die vollendete Arbeit trat sie in die Thür der Hütte und schaute mütterlich sorgsam hinaus nach ihrem Knaben Antonio, der in der Nähe mit der kleinen Schwester Franziska, an einem Lorbeergesträuche im Schatten von Olivenbäumen, einträchtig spielte.

Befriedigt eilte sie zurück in die arme reinliche Stube, besetzte den schlechten Tisch mit dürftiger, doch wohlschmeckender Kost zum Abendessen; hing mit lächelndem Gesichte und verhaltenem Athem lange über der Wiege, in welcher ihr Säugling mit glühenden Wangen und hörbaren Athemzügen des süßen Schlafes genoß, und ließ sich dann behutsam auf einen Schemel neben der Wiege an ihrem Kade nieder.

Die friedliche Stille umher, das sanfte Schnauben des schlafenden Kindes, das leise Wehen eines schwülen Lüftchens, das im dichten Nebelaube vor dem Fenster flüsterte, der oft unterbrochene heimliche Gesang einer Schwalbe, die unter dem Dache zwitscherte, und vor allem die Ermüdung von vierzehnstündiger Geschäftigkeit, führte einen Schlummer herbei, der ihr unvermerkt die schweren Augenlieder zu schließen begann. Aber schnell raffte sie sich auf — ich darf nicht schlafen, dachte sie, Franziska braucht ein neues Kleidchen, und rieb die drückende Mattigkeit aus den Augen. — Gott, wie oft und wie gern reibt eine Mutter für ihre Kinder den Schlaf von den Wimpern!

pern! — und dann spann sie so eifrig, so rasch, dann drehte sie ihr Rädchen so hurtig, als sollte das Ganze zu Franziska's Bekleidung noch heute gesponnen seyn.

Möglich schreckte ein jähes Angstgeschrey ihres Antonio sie auf. Sie stürzte vor die Hütte, und sah mit Beben, wie er die kleine, zitternde Franziska herbeiführte, und hörte mit Erstarren, daß er von weitem rief: Mutter, sieh nur, wie Franziskens Hand da blutet, eine Natter hat sie gebissen! — „Ach, Franziska! mein Kind! eine Natter! Gott, warum ließ ich dich hier spielen? Hüte! Rettung!“ Das war alles, was sie unter heißen Thränen ächzte, das war es, was ein eben vorübergehender Mann in gebrochenen Worten vernahm.

„Junges Weib, sagte der Wanderer, ich kann nicht weilen, mein Vater liegt in jenem Dorfe krank, auch habe ich nur einen Rath. Seht, wo ihr einen Hund bekommt, der ihr das Gift aus der Wunde saugt, aber geschwind, geschwind! sonst weiß ich nichts!“

Mit diesen Worten ging der Mann vorüber und Clementine taumelte, wie von jähem Schwindel übersfallen, und die Verzweiflung lag auf ihrem blassen Gesichte. Doch nach einem Augenblicke ward ihr Antlitz heiter, sie erhob sich schnell und freudig, wie wenn man Rettung sieht. „Ein Hund das Nattergift aus ihrer Wunde saugen? sagte sie — woher einen Hund nehmen? Aber auch eine Mutter kann es, eine Mutter thut es!“ und hastig zog sie ihre Tochter an sich, als ob sie von einem Abgrunde sie wegriße, und drückte die sanften Lippen auf die Wunde, und sog, und sog so innig und so lange, als könnte sie hundertjähriges Leben aus dieser Wunde saugen.

Indem sah Antonio den Vater sich nähern und stürzte ihm entgegen, und erzählte ihm, was geschehen war und was die Mutter thue. Vor Entsetzen erblickte der gute Mann und wankte und hielt sich an den nächsten Baum. „Was machst du, Vater?“ rief der Knabe, und sprang auf ihn zu, als wollte er ihm helfen; aber noch ehe er ihn umfasste, bebte er wieder zurück vor einer todten Schlange, die er jetzt erst an des Vaters Stab gebunden erblickte, und stammelte: ach, die Natter war es — ja so eine Natter hat unsere liebe Franziska gebissen! „Nun Gottlob! Gottlob! jauchzte der Vater, das ist keine Natter, das ist eine unschädliche Schlange, die niemanden tödten kann!“ Mit nassen Augen erreichte er seine Hütte, umfasste die Tochter mit der Mutter, und schloß sie lange an seine Brust und rief mit trunkener Freude: Böses — treffliches Weib, wie hast du mich erschreckt! aber Gott sey Dank! die Schlange war nicht giftig. Der Herr sey gepriesen, wir bleiben noch beisammen, und deine Mutterliebe werde ich nie vergessen, und keins von deinen Kindern wird sie je vergessen, und diese Hand, auf deren Wunde du deine mütterlichen Lippen drücktest, wird einst gewiß dein graues Haar mit Rosen und mit Myrthenkränzen zieren.

Im schweigenden Entzücken traten nun die Gatten, von ihren Kindern begleitet, in die Stube, durch deren Fenster eben die sinkende Sonne den einladenden Tisch mit ihrem Rosenschimmer röthete, und der Säugling in der Wiege sahe sich mit weit offenen Augen ruhig um, und lächelte den glücklichen Eltern entgegen.

---

Chronik

# Chronik der Stadt Halle.

## I.

## Uebersicht der Einquartierung im Monat December 1814.

Die Einquartierung bestand:

1) aus durchreisenden Militärpersonen;

	Generäl nicht Beam.	Stab.	Major.	Capitain.	Leuten.	Chirur.	Sanitäts.	betragt an Köpfen:
auf 1 Nacht	1	—	1	7	49	6	585	796
auf 2 Nächte	—	—	1	2	5	—	35	128
auf 5	—	—	—	1	—	—	2	30
	—	—	—	—	—	—	—	—
	1	—	2	10	54	6	622	954

2) aus dem hier stationirten Bataillon; dies besteht aus 1 Major, 4 Capitains, 10 Lieuten., 1 Bat. Chirurgus, 3 Chirurgen, 4 Feldwebel, 535 Gemeinen und 21 Bedienten, und beträgt auf 31 Tage 19375 Mann, da sie aber in den Berechnungslisten nur zur Hälfte eingetragen werden, 9687½ M.

3) aus 1 Officier und 1 Lazareth-Inspector mit Beföstigung, und aus 2 Officiers und 1 Bedienten ohne Beföstigung, beträgt 263½ Mann;

4) aus 5 Mann vom 3ten Elb-Landwehr-Infanterie-Regiment, welche hier auf Brief-Commando waren, mit Beföstigung, beträgt 155 Mann;

5) aus 132 Kranken und Arrestanten, welche à Mann 8 Gr., mit 44 Thlr. verpflegt wurden.

Hieraus ergibt sich nachstehende Uebersicht:

Nr. 1 betrug	=	=	954 Mann.
= 2 —	=	=	9687½ —
= 3 —	=	=	263½ —
= 4 —	=	=	155 —
= 5 —	=	=	132 —

Totalsumme: 11192 Mann.

Außerdem haben 36 Officiers und 992 Gem. franzöf. Kriegsgefangene hier auf Eine Nacht übernachtet, wovon die Officiers einquartiert, die Gemeinen aber kasernirt und verpflegt worden sind.

Nach Berechnung der Herren Referenten sind Acht Louren für den Monat December anzunehmen nöthig gewesen.

In diesem verfloßnen Jahre sind in Allem 301,550 Mann hier bequartiert, und 104 Louren angenommen worden, so daß der Eigenthümer, welcher in der Normalliste mit 1 Mann veranlagt war, 104 Mann, der Miether hingegen 52 Mann gehabt haben muß. Halle, den 2. Januar 1815.

Das Einquartierungsbüreau. Ludwig.

Vorstehende Angabe ist richtig befunden worden. Halle, den 9. Januar 1815.

Königl. Preuß. Einquartierungs-Commission.  
Dr. Käpprich.

2.

### Milde Wohlthaten.

1) Von dem Sch. K. und Rt. Sch. 8 Gr.

2) Bey

2) Bey einem pfännerschaftlichen Verein sind zum Besten der Armen gesammelt 8 Thlr. 13 Gr.

3) Bey einem vergnügten Kindtaufen am 4. Jan. sind gesammelt und durch Hrn. Diaconus Böhm abgeliefert 1 Thlr. 20 Gr.

Eine Gesellschaft von Männern, welche schon oft bewiesen haben, wie sehr ihnen eine ordentliche und Christliche Erziehung armer verwaister Kinder am Herzen liege, haben sich bey Einheimischen und Auswärtigen für das ErwerbInstitut verwendet, und der Erfolg ist, daß von einem Auswärt. 4 Schfl. Roggen,  
 von einem Einheimischen 4 „ desgl.  
 von einem Einheimischen 3 Sacke Kartoff.,  
 von einem Einheimischen 1 Sack desgl.,  
 von einem Auswärtigen 4 Sacke Erbsen  
 geschenkt sind.

Nach sicherer Nachricht wird von einigen auswärtigen Herren Dekonomen noch etwas Roggen erfolgen.

Wenn sich die Zahl dieser Kinder nicht vergrößert, so ist der Bedarf an Roggen fürs ganze Jahr 126 Scheffel incl. des Schullehrers und der Wirthschafterin dieser Anstalt.

Fernere Geschenke werden im patriot. Wochenblatt, jedoch ohne Namen angezeigt.

Halle, den 10. Januar 1815.

Holzhausen.

### 3. Brodt-, Mehl-, und Fleisch-Taxe der Stadt Halle.

Für den Monat Januar 1815.

Der fünfwöchentliche Durchschnitts-  
preis incl. Accise beträgt:

	Ktr.	Gr.	Pf.
Vom Scheffel Weizen	2	9	11
Vom Scheffel Roggen	1	15	2
Vom Scheffel Gerste	—	22	11

Mithin muß wiegen:

	Pfund	Loth.
Eine Pfennig-Semmel	—	2
Die zwey Semmellecken	—	3
Ein Pfennig-Brodt	—	4
Die zwey Brodtlecken	—	7
Drey Pfennig-Brodt	—	12
Vier Pfennig-Brodt	—	16
Ein Groschen-Brodt	1	20
Ein zwey Groschen-Brodt	3	8
Ein grob Groschen-Brodt	1	24
Grob zwey Groschen-Brodt	3	16

*Nota.* Das Brodt der Dorfbäcker muß auf jeden Groschen des Werths vier Loth mehr am Gewicht halten, als das ordin. Groschenbrodt der Stadtbäcker.

Mehl-Preis.

	Ktr.	Gr.	Pf.
Ein Scheffel Weizenmehl	2	15	11
Ein Scheffel Roggenmehl	1	20	8
Ein Scheffel Gerstenmehl	1	8	—
Ein Viertel Weizenmehl	—	16	—
Ein Viertel Roggenmehl	—	11	2
Ein Viertel Gerstenmehl	—	8	—
Eine Meße Weizenmehl	—	4	—
Eine Meße Roggenmehl	—	2	10
Eine Meße Gerstenmehl	—	2	—

Fleisch-Taxe.

	Gr.	Pf.
Rindfleisch in Brust: und Schwanzstücke, ohne Beil.	4	—
— in anderem mit Beil. bestes	3	6
— dergl. mit Beil. mittleres	3	—
Lambfleisch, in Brust: und Schwanzstücke, ohne Beil.	3	—
— in anderem mit Beil. bestes	2	6
— dergl. mit Beil. mittleres	2	—

	Gr.	Pf.
Kalbsteich zum Kochen	2	3
— im Braten, ohne Beil.	2	6
Hammelfleisch zum Kochen	2	9
— im Braten, ohne Beil.	3	3
Extraordin. Hammelfleisch z. Kochen v. Masthammel	3	—
Dergl. im Braten ohne Beil.	3	6
Schweinefleisch	3	6
Bratourfleisch ohne Beil.	4	—
1 Pfund Kopf, Maul und Füße vom Rind	—	6
Ein großes Kalbergefröse	5	—
Ein kleines dergleichen	4	6
Kopf u. Füße vom Kalbe	4	6
Gehlinke vom Kalbe	11	—
1 Pfund Rinder-Kalbammen, Herz und Niere	—	10
Ein gute Ochsenzunge ohne Schlund	—	12
Eine geringere dergleichen	9	—

Hallsches patriot. Wochenblatt.

24

Begeben Halle, den 31. Dec. 1814.

Der Königl. Preuss. Polizey-Director. Lürk.



4.

## Schulsachen.

Von einem Gönner und Wohlthäter unsrer Bürgerschule, dem es nicht gefallen hat, seinen Namen bekannt werden zu lassen, wurden dem Unterzeichneten Fünf Reichsthaler mit dem Auftrag übersendet, dafür nach seiner freyen Disposition armen und fleißigen Kindern Schulbedürfnisse zum Neuen Jahr anzuschaffen. Mit der öffentlichen Anzeige, daß an sechzig Kinder mit Kinderfreunden, Fibeln, Schreibbüchern und Schiefertafeln beschenkt und erfreuet worden sind, wird zugleich dem edlen Geber im Namen der Kinder der hochachtungsvollste und gerühmteste Dank gesagt. Glaucha, am 9. Januar 1815.

E. G. Schramm.

5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle r.  
December 1814. Januar 1815.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 29. Dec. 1814 dem Einwohner Busch ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2169.)

— Den 1. Jan. 1815 eine unehel. F. (Nr. 156.) —  
Eine unehel. F. (Nr. 1055.)

Ulrichsparochie: Den 20. Dec. 1814 dem Defonorm Thiele eine F., Friederike Auguste. (Nr. 412.)

Moritzparochie: Den 2. Jan. 1815 dem Einwohner Heynold Zwill. Söhne, Carl Friedrich und August Wilhelm. (Nr. 441.) — Den 6. eine unehel. F. (Nr. 555.) — Den 8. dem Maurergesellen Weber ein S., Christian Louis. (Nr. 711.)

5

Dom:

Domkirche: Den 1. Jan. 1815 dem Handarbeiter  
Schönemann ein Sohn, Georg Andreas Christoph.  
(Nr. 2125.)

Neumarkt: Den 1. Jan. 1815 eine uneheliche Z.  
(Nr. 1156.) — Den 7. ein unehelicher Sohn.  
(Nr. 1099.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 27. Dec. 1814 der Instru-  
mentmacher Gräneberg mit M. C. Gräneberg geb.  
Spielberg. — Den 5. Jan. 1815 der Tischlermei-  
ster Grunert mit J. M. Hoffmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. Dec. 1814 des Invalid  
Heißelmann nachgel. Z., Marie Louise, alt 64 J.  
Auszehrung. — Den 5. Jan. 1815 des Handarbei-  
ters Buthoff Z., Johanne Caroline Louise, alt 4 J.  
6 M. Pocken. — Den 6. des Beutlermeisters Jaz-  
bel S., Gottfried Eduard, alt 8 M. 4 Z. Krämpfe. —  
Den 7. des Tischlermeisters Linke Zwill. S., Carl  
Andreas, alt 2 W. Krämpfe. — Den 9. der Hand-  
arbeiter Kleye, alt 49 J. Steckfuß.

Ulrichsparochie: Den 5. Jan. 1815 des Porzels-  
laimmalers Holzmüller S., alt 1 W. 5 Z. Schwäche.

Moritzparochie: Den 2. Jan. 1815 des Salzwir-  
kers Menke nachgel. Z., Johanne Dorothee, alt  
69 J. Brustkrankheit. — Den 5. des Oekonom  
Kranz Ehefrau, alt 47 J. 8 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 6. Jan. 1815 des Strumpfwir-  
kers Lange S., Julius Eduard, alt 10 M. 2 W.  
Zahnen. — Den 8. des Handarbeiters Schöne-  
mann S., Georg Andreas Christoph, alt 1 Woche,  
Krämpfe.

Neumarkt: Den 1. Jan. 1815 des Lohnkutschers  
Loffe Z., Sophie Caroline Amalie, alt 3 J. 6 M.  
Nervenfieber. — Den 8. des Einwohners Möbius  
Zwillingsesöhne, Gottfried Ferdinand und Heinrich  
Gottlieb Louis, alt 1 M. 3 W. Krämpfe.

Glauchau:

Glauch: Den 1. Jan. 1815 des Bürgers Reichs  
Chefrau, alt 50 Jahr, Brustkrankheit.

(Einige andere eingegangene Aufsätze erfolgen wegen  
Mangel an Raum im nächsten Stück.)

### Bekanntmachungen.

Dem Andenken seiner Freunde und Bekannten emp-  
fiehlt sich bey seinem Abgange von hier bestens  
Herzog.

Halle, den 11. Januar 1815.

Auf die hohe Verwendung des Königl. Geheimen  
Staatsraths und Civil-Gouverneurs, Herrn von  
Kewitz, haben Se. Excellenz der Herr Finanzminister  
genehmigt, daß von der bisherigen Grundsteuer für das  
Jahr 1815 der sechste Theil erlassen, und nur die  
Steuer auf 10 Monate bezahlt werden soll.

Damit aber der Eingang der Steuern gesichert sey,  
und durch die Ausfertigungen der speciellen Erhebungs-  
rollen für das Jahr 1815 nicht aufgehalten werden  
möge, so hat der Herr Geheime Staatsrath und Civil-  
Gouverneur zu den Grundbesitzern seines Gouverne-  
ments-Bezirks das Vertrauen, daß sie die Zufertigung  
der Rollen für 1815 nicht erst abwarten, sondern nach  
den bisherigen Heberollen vorläufig fortzahlen werden,  
um so mehr als jedem, der fünf Monate seiner bisher-  
gen Steuer einzahl, der sechste Monat frey ausgehet.

Indem ich nun dieses zur Kenntniß der Grund-  
besitzer von Halle und Neumarkt hierdurch bringe, und  
dieselben zur prompten Einzahlung der Grundsteuern für  
1815 in den gewöhnlichen Einnahmestunden vom 1sten  
bis 10ten jedes Monats an den Ortsheber Herrn  
Schiff auffordere, eröffne ich denenselben noch: daß  
der Herr Finanzminister beabsichtigt, denjenigen Grund-  
besitzern, deren Grundstücke mit Grundabgaben belastet  
sind,

sind, eine Vergütung an der Steuer zukommen zu lassen, und daß solche erfolgen wird, sobald die deshalb nöthigen Ausmittelungen vorgenommen seyn werden.

Da endlich auch die Besitzveränderungen bey dem Grundeigenthum, der mehrmaligen Aufforderungen ohngeachtet, noch nicht überall angezeigt worden sind, wegen dem engen Locale der Rath's-Sessionsstube, diese Anzeigen aber für die Folge in selbiger nicht weiter angenommen werden können, und sich der Herr Rathmann Heydrich entschlossen hat, solche täglich Vormittags von 9 bis 10 Uhr, jedoch mit Ausnahme der Mittwoche, in seinem in der Mannischen Straße sub Nr. 537 belegenen Hause aufzunehmen; so fordere ich nochmals alle Verkäufer zur vorschriftsmäßigen Anzeige ihrer Besitzveränderung hierdurch auf, und warne vor den sonst eintretenden Nachtheilen, daß sie bey unterlassener Anzeige die Grundsteuern fortbezahlen müssen.

Halle, den 28. December 1814.

Der Kriegsrath und Bürgermeister  
Streiber.

#### Auction von Porzellan.

Wittwoch den 18. Januar Nachmittags um 2 Uhr sollen auf der großen Ulrichsstraße Nr. 55 in der Worchschen Handlung eine Parthie schönes Porzellan, bestehend in 3 Kaffeesservice von 12 Paar Tassen nebst Zubehör roth mit Gold, 3 dergl. bunt mit Gold ebenfalls 12 Paar Tassen, ferner mehrere dergleichen Service zu 6, 3 und 2 Paar Tassen mit Kannen und Zuckerschaaalen, ferner ein sehr schönes Theeservice mit Gold nebst Präsentirteller; ferner mehrere Zuckerdosen, Suppenschaaalen, Pfeisentöpfe, Zintefässer und andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Frischer Salzhecht das Pfund 3 Gr. 6 Pf. ist zu haben bey Frau Hoppenrath am Markte.

Halle, den 10. Januar 1815.

Es sind sehr gute Kocherbsen im Ganzen und einzeln zu haben im Hospital bey dem Detonom Köhl.

**Bachhaus-Verkauf.** Ein nahrhaftes Bachhaus in der Brauhausgasse ist zu verkaufen. Liebhaber dazu belieben sich zu melden in der großen Steinstraße Nr. 128 bey

Friedr. Gottl. Sturm.

Halle, den 9. Januar 1815.

Es sind in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 23 mehrere Logis, worunter sich eines mit einem Pferde stall und Wagenschuppen befindet, zu vermieten; es eignet sich auch für einen Bräutermelster, und kann sogleich oder nächste Ostern bezogen werden. Das Nähere erfährt man bey dem Unterzeichneten.

Reith.

In dem hinter dem Rathhause belegenen Hause Nr. 232 sind zu Ostern die untere Etage, aus 4 Stuben mit Zubehör, und die obere Etage, aus 2 Stuben mit Zubehör, als Kammern u. dergl. zu vermieten.

Schorn.

In meinem auf der Steinstraße belegenen Hause Nr. 168 ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Alkoven, einer Küche, einem Keller und Bodenraum auf künftige Ostern zu vermieten.

Halle, den 8. Januar 1815.

Hutmachermeister Zille.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 53 ist auf kommende Ostern die untere Etage an eine stille Familie zu vermieten, und kann alle Tage besehen werden. Auch ist im Hinterhause Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

Wittwe Faber.

In dem Hause sub Nr. 222 auf der Brüderstraße ist die dritte Etage auf Ostern 1815 zu vermieten.

Eine Kellerwohnung nebst Keller zum Victualien- und Holzhandel ist von jetzt oder künftige Ostern zu vermieten bey dem

Husschmidt  
Lehmann, auf dem großen Berlin.

In Nr. 162 in der großen Steinstraße ist eine Kutscherwohnung nebst Pferde stall und Wagenremise zu vermieten bey

Schmerwitz.

Redoute. Dem Wunsche mehrerer meiner hochgeehrten Gönner gemäß, werde ich mit hoher Erlaubniß auf den 15. d. M. in meinem Saale einen Maskenball halten, wozu ich meine anderweitigen resp. Gönner und Freunde hiermit ergebenst einlade. Jede anständige Maske kann daran Antheil nehmen, für Ordnung und Ruhe wird auf jeden Fall gesorgt werden. Für Erleuchtung, Musik, Aufwartung u. zahlt jede Maske 16 Gr.; für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Für diejenigen, welche sich hier erst anziehen wollen, werden geheizte Zimmer bereit seyn, auch werden für diejenigen, welche aus Halle daran Theil nehmen wollen, stets 6 Wagen vor dem Schifferthore bereit stehen, worauf sie unentgeltlich hierher und wieder zu Hause fahren können.

Passendorf, den 8. Januar 1815.

Der Gastwirth Bückardt.

Masken = Anzeige. Meine Charakter, Masken und Domino's, wie auch Larven und Florbrillen, sind, wie bisher, auch zur bevorstehenden Redoute in Passendorf, und zwar bis Sonntag Mittag in meinem Hause am Schulberge Nr. 118, und später bey Herrn Bückardt in Passendorf zu billigsten Preisen zu vermietthen.

J. Desair.

Auf der Braunkohlengrube bey Teutschenthal stehen Braunkohlensteine, die den Langenbogenern gleichen, das Hundert zu 18 Gr. und das Tausend zu 7 Thlr. 12 Gr. zu verkaufen; selbige können bey dem Steiger Heinrich bezahlt und in Empfang genommen werden. Man kann auch die Anweisung bey Herrn Trübe oder Herrn Liebrecht in Halle abholen.

Neue holländische, Elb- und Küsten-Heringe verkauft im Ganzen und einzeln S. W. Loeb.

Kommenden Sonntag, als den 15. Januar, soll auf der Bergschenke zu Cröllwitz ein Wurstfest gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Sense, Gastwirth daselbst.

Auf den 16ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll in dem Kirchnerischen am Steinhore allhier belegenen Hause der Nachlaß des verstorbenen Oekonom Christian Adolph Kirchner allhier und resp. das Mobilare der bestandenen Kirchnerischen Gütergemeinschaft, bestehend in Gold- und Silbergeschirr, Porzellan und Glas, Zinn, Kupfer und Messing, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche und Betten, Wagen und Geschirr, Vieh, worunter einige Pferde befindlich, allerhand Brauntweimbrennerey, Geräthschaften, mehreren Büchern und einer kleinen Mineraliensammlung, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant auf Antrag der Frau Wittwe Kirchner versteigert werden.

Halle, den 8. Januar 1815.

Der Distrikts-Notarius J. W. Voigt.

**Brennholz = Verkauf.**

Auf dem Salonplaze hierselbst stehen folgende gute und frischgeklaferte Holzsorten um billige Preise zu verkaufen:

- |   |          |
|---|----------|
| 1) die Klafter birkenes $\frac{3}{4}$ lang  | 11 Thlr. |
| 2) die Klafter kiefernes $\frac{3}{4}$ lang | 10 „     |
| 3) die Klafter essernes $\frac{3}{4}$ lang  | 10 „     |

Die Abloßung dieses Holzes kann zu jeder Zeit bey dem Maurermeister LeClerc senior in der Schmeerstraße Nr. 484 oder bey Herrn Kreuzmann auf dem Salonplaze geschehen.

Es stehen in Döblau ohngefähr noch einige dreyßig Tausend Braunkohlensteine, welche man Doppelsteine nennt, das Hundert 20 Gr. und das Tausend 8 Thlr. 8 Gr., zu verkaufen. Sollte Jemand vom ganzen Quantum Gebrauch machen können, so bin ich nicht abgeneigt, dieselben noch etwas billiger zu verkaufen. Die Abloßung kann sowohl in Döblau bey dem Streiger Steiniger als auch bey mir geschehen.

Halle, den 10. Januar 1815.

C. Liebrecht.

Die monatlichen Steuern, so wie auch die Simpla zur Deckung der Kriegsschulden werden von jetzt an nur in den zehn ersten Tagen jedes Monats angenommen. Die Tage, an welchen die Reste bezahlt werden können, werden jedesmal durch besondere Erinnerung oder durch öffentlichen Ausruf bekannt gemacht.

Halle, den 10. Januar 1815.

Der Ortseinnehmer D. G. Schiff.

Sehr gute Kocherbsen im Ganzen und einzeln, der Scheffel 2 Thlr., das Viertel 12 Gr., die Meße 3 Gr., so wie auch Kartoffeln die Meße 9 Pf. sind zu verkaufen bey dem  
Oekonom Richter  
in der Mannischen Straße.

Sollten ein paar stille Leute ohne Kinder auf Ostern eine Aufwartung annehmen wollen, die können sich melden in der Steinstraße im Gräveschen Hause.

### Fünftes Concert

im Saale des Rathskellers

Sonnabends den 14. Januar.

Erster Theil:

Symphonie von Haydn.

Arie von Danzi.

Pianoforte-Concert von Cberl.

Zweyter Theil:

Ouverture von Mozart.

Intermezzo für das Pianoforte von Niewandt.

Quett von Apell.

Fisken-Concert von Hugot.

Serenade von Paer.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

Billette sind zu 12 Gr. Preuß. Courant am Eingange des Concertsaales zu bekommen.

N a e.